

Seite 2:

ABI kontrollierte  
auf dem Gebiet  
der Polytechnik

Seite 3:

FDJ — als Helfer  
und Kampfesreserve  
der Partei bewährt

Seiten 4/5:

Gewerkschaftswahlen in den Kollektiven  
Quartalsbeste im Werkteil Röhren  
arbeiten nach dem BERLINER KALENDER

Seite 6:

Schulen der  
sozialistischen  
Arbeit

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation  
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

3. Oktoberausgabe  
Nr. 38/84 — 35. Jahrgang  
Preis: 0,05 M

# Sender

Nach

Redaktionsschluß:

## Mehr mit gleichem Aufwand

Intensivierungskonferenz  
unserer BPO

Intensivierung in ganzer Breite, getragen von allen Werktätigen unseres Betriebes! Dies war der Leitgedanke der Intensivierungskonferenz der BPO, die in Anwesenheit des Genossen Lothar Witt, Kandidat des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Köpenick, am vergangenen Dienstag im Kulturhaus stattfand. In dem Referat machte Genosse Horst Krefner, Betriebsdirektor, deutlich, daß die Intensivierung der Hauptweg der Realisierung der neuen Etappe unserer ökonomischen Strategie ist.

Von der Bilanz des Jahres 1984 ausgehend, wurden neue Zielstellungen für den kommenden Zeitraum formuliert. Hierbei spielt die stete Kontrolle aufgenommener Vorhaben eine große Rolle bei der Realisierung.

Der einmütige Wille, den nötigen Leistungsanstieg zur erfolgreichen Fortführung der Hauptaufgabe in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zu erzielen, wurde ebenso bei den Diskussionsrednern spürbar, Schichtarbeit, Bedarfsdeckung, Nutzung aller Grundfonds, effektive Auslastung der Maschinen und Anlagen standen im Zentrum ihrer Ausführungen.

(Ausführliche Berichte von der Intensivierungskonferenz der BPO lesen Sie bitte in der folgenden Ausgabe.)

## Sie hat das Vertrauen der Kollegen

Fernsehelektroniker wählen ihre Gewerkschaftsfunktionäre



Seit sechs Jahren ist Renate Farchmin (Mitte) bereits Vertrauensfrau im Kollektiv „Nikola Tesla“ (TAG 3)  
Foto: Knoblach

Ihre Gewerkschaftsfunktionäre wählten in der vergangenen Woche auch die Kolleginnen und Kollegen des Kollektivs „Nikola Tesla“. Wiederum, nun schon das dritte Mal, gaben sie ihrer geschätzten Kollegin Renate Farchmin ihre Stimme. Seit sechs Jahren ist sie bereits Vertrauensfrau der Brigade aus der Abteilung TAG 3. Sie gehört zu den Besten im Kollektiv, hat immer ein offenes Ohr für ihre Mitarbeiter, ist zuverlässig und kann auch mal mit der Faust auf den Tisch hauen.

In einer offenen und kritischen Atmosphäre setzten sich die „Trafobauer“ mit dem Erreichten auseinander und suchten nach Reserven für die weitere Arbeit. TAG 33 — das ist der Trafobau unseres Betriebes. Hier entstehen in erster Linie Transformatoren für den eigenen Bedarf, Spezialanfertigungen stellt die Brigade „Nikola Tesla“ aber auch als Zulieferer für andere Betriebe termingerecht bereit. Insgesamt siebenmal konnten sie bisher den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ erfolgreich verteidigen.

## Wandzeitungswettbewerb ausgewertet

Aus dem Wettbewerb zum Thema „DDR 35 — Wir stärken unsere Republik durch umfassende Intensivierung“ gingen folgende Kollektive als Plazierte hervor:

- |                                      |          |
|--------------------------------------|----------|
| Kollektiv „Fidel Castro“,<br>VPE 1/2 | 1. Platz |
| Kollektiv „N. Copernikus“,<br>MT 2   | 1. Platz |
| Kollektiv „Ph. Reis“,<br>IM 7        | 2. Platz |
| Kollektiv „7. Oktober“,<br>VL        | 2. Platz |
| Kollektiv „J. Sieg“,<br>TAG 2        | 3. Platz |
| Kollektiv „N. E. Bersarin“,<br>RF    | 3. Platz |

Dieser Wandzeitungswettbewerb war ein großer Erfolg. Die meisten Wandzeitungen waren kollektivbezogen. Es wurde dargestellt, wie unsere Werktätigen das Verhältnis von Aufwand und Nutzen weiter verbessern: Einsparung von Arbeitskräften, sparsamer Umgang mit Material, Pflege der Maschinen, kürzeste Reparaturzeiten, Mehrmaschinenbedienung u. a. Dieser Wandzeitungswettbewerb hat auch gezeigt, daß wir Fernsehelektroniker all das in die Waagschale werfen, was unserem Betrieb Gewinn bringt. Macht weiter so Kolleginnen und Kollegen!

## „SERO“ auf der Spur

„Die Aufbereitung und Ablieferung nicht mehr benötigter Materialien muß unverzüglich erfolgen...“ So ist es im Mitteilungsblatt der ABI zu lesen. Umso verständlicher wird diese Forderung, wenn man weiß, daß beispielsweise die metallischen Sekundärrohstoffe die wichtigste und effektivste Rohstoffbasis für die metallurgische Industrie darstellen. ● daß der Rohstoffbedarf für Stahl zu etwa 70 bis 75 Prozent aus Schrott abgedeckt wird. ● daß dieser Anteil bei Buntmetallen etwa 30 bis 50 Prozent beträgt.

Um eine größtmögliche Menge nicht nur metallischer Sekundärrohstoffe bereitzustellen

zu können, ist es notwendig, alle Aufkommensquellen ständig auszuschöpfen. Eine wesentliche Voraussetzung für den Erfolg ist hierbei die Gewinnung möglichst vieler Bürger.

Gemeinsam mit den Arbeiterkontrolleuren des FDGB und den FDJ-Kontrollposten führt unsere Betriebskommission der ABI zur Zeit die Massenkontrolle zur Erfassung von Sekundärrohstoffen durch.

Alle Kolleginnen und Kollegen sind aufgerufen, aktiv an dieser Aktion teilzunehmen. Wir bitten sie, entsprechende Hinweise an die Kommissionen der APO bzw. direkt an die ABI-Betriebskommission zu richten.

## ABI kontrollierte auf dem Gebiet der Polytechnik

# Neben guten Beispielen gibt es auch ernste Versäumnisse

Die Betriebskommission der ABI kontrollierte im Mai und in einer Nachkontrolle im September 1984 den Einsatz unserer Schüler durch sinnvolle produktive Arbeit im Bereich Polytechnik unseres Betriebes.

Im Ergebnis der Kontrolle konnte festgestellt werden, daß im Polytechnischen Zentrum des Betriebes alles getan wird, um eine gute, praxisbezogene Ausbildung zu gewährleisten. Die zum Zeitpunkt der Kontrolle nur ungenügende Auslastung des Polytechnischen Zentrums mit produktiver Lehrarbeit konnte bis zur Nachkontrolle durch die Initiative der Kollegen in PB 1 positiv beeinflusst werden.

### Klare Beauftragungen

Durch Kooperationsbeziehungen zu einer Anzahl von Betrieben ist es gelungen, die Schüler der Klassenstufen 7 bis 9 für das Lehrjahr 1984/85 voll mit produktiver Arbeit auszulasten. Leider aber ist außer der Fertigung des BZG 1 in geringer Stückzahl kaum Arbeit aus unserem Betrieb zu finden.

Unbefriedigend ist der Einsatz der Schüler der 10. Klassen im Produktionsbetrieb.

Obwohl dazu in der Direktionssitzung am 5. März 1984 klare Beauftragungen an die Fachdirektoren und Werkteilleiter ergangen sind und deren Realisierung erneut in der Direktionssitzung am 20. März 1984 durch den Betriebsdirektor gefordert wurde, gibt es neben guten Beispielen auch ernste Versäumnisse.

Die Fachdirektorate M und K sowie der Werkteil Röhren erfüllten bzw. übererfüllten die Forderung nach Bereitstellung von Schülerarbeitsplätzen. Das Fachdirektorat T stellte von sechs nur drei Arbeitsplätze, das Fachdirektorat I von sechs nur vier Arbeitsplätze, das Fachdirektorat Q von vier nur einen Arbeitsplatz zur Verfügung. Vom Fachdirektorat E, das mit fünf Arbeitsplätzen für Schüler beauftragt war, gab es bis zum Zeitpunkt der Nachkontrolle noch keinerlei Reaktion.

Durch ein solches Verhalten einiger Leiter unseres Betriebes ist es nicht möglich, den im Lehrplan geforderten Einsatz der Schüler der 10. Klassen im Produktionsbetrieb zu gewährleisten. Damit wird unser Betrieb seiner Aufgabe, einen

mit der Produktion eng verbundenen Nachwuchs heranzubilden, nicht gerecht.

Wir fordern die Fachdirektoren T, I, Q und E auf, in unserer Betriebszeitung Stellung zu nehmen und über ihre Maßnahmen zur Ausbildung der Schüler in ihrem Verantwortungsbereich zu berichten.

### Hohe Verantwortung, die nicht ignoriert werden kann

Bei der Erziehung und Ausbildung unserer Schüler hat das Betriebskollektiv eine hohe Verantwortung, die von einzelnen Fachdirektoraten nicht ignoriert werden kann.

Ungeklärt blieb bisher auch die Frage eines Raumes, der als Garderobe und Unterrichtsraum für unsere Schüler bereitgestellt werden muß. Ein solcher Raum könnte auch gleichzeitig als Unterrichtsraum für die Lehrlinge der beruflichen Spezialisierung mit genutzt werden, da hierfür im Werk ebenfalls keine Möglichkeiten bestehen.

**Friedrich**  
Vorsitzender der Betriebskommission der ABI



Auf dem Empfang für verdienstvolle Mitarbeiter anlässlich des 35. Jahrestages der DDR wurde auch Genosse Horst Walkhoff (l.), Produktionsleiter im Werkteil Halbleiter, seit 1954 in unserem Betrieb tätig, mit der Ehrenplakette des WF ausgezeichnet.  
Foto: Schwarz

## Sehenswerte Ausstellung im Bezirksneuererzentrum

Auch WF hat das Bild der Exposition geprägt

Zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR wurde in einer Gemeinschaftsarbeit des Bezirksvorstandes Berlin der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und des Bezirksneuererzentrums eine Ausstellung „35 Jahre DDR – im Bruderbund mit der Sowjetunion“ organisiert. Vorgestellt werden sowjetische Arbeits- und Neuerermethoden und ihre Anwendung und Nutzung in Berliner Kollektiven. Inhaltliche Schwerpunkte der Ausstellung sind:

- Wettbewerbs- und Arbeitserfahrungen
- wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit und Ergebnisse des Erfahrungsaustausches
- Neuererfahrungen
- bewährte Formen und Methoden der Arbeit von Grundeinheiten der DSF

Die Bildtafeln zeigen anschaulich die Arbeit nach der – Bassow-Methode zur Verbesserung der Arbeitsorganisation und zum unfall- und havariefreien Arbeiten – die Anwendung der Smirnow-Methode zur Steigerung der Arbeitsproduktivität nach persönlichen oder kol-

lektiv-schöpferischen Plänen – die Durchsetzung des Saratower Systems zur Erhöhung der Erzeugnisqualität und der fehlerfreien Arbeit – sowie die Initiative von Lydia Arefjewa-Kirilenko, an einem Tag im Monat mit eingespartem Material zu produzieren.

Die Ausstellung dokumentiert, daß das Lernen voneinander immer noch die billigste Investition ist.

Auch unser Betrieb mit seinen Erfolgen bei der Nutzung sowjetischer Erfahrungen hat das Bild dieser Exposition mitgeprägt.

Alle Kollektive sollten sich diese Ausstellung ansehen, um Anregungen für ihre eigene Arbeit zu erhalten.

Die Ausstellung befindet sich im Bezirksneuererzentrum Berlin, Frankfurter Allee 110, Telefon 5 89 2283, und ist noch bis zum 15. November von Montag bis Freitag in der Zeit von 12 bis 17 Uhr geöffnet. Fahrverbindung: S-Bahn und U-Bahn bis Frankfurter Allee.

**Karl Thiel**  
Vorsitzender der DSF

## Informationen der KDT über die Weiterbildung

Der Bezirksvorstand der KDT und die Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektronik in Lichtenberg führen folgende Weiterbildungsveranstaltungen durch:

**Kolloquium**  
Die industrielle Formgestaltung in der Erzeugnisentwicklung und ihr Einfluß auf die Erzeugnisökonomie

**Termin:** 6. 11. 84, 13. 11. 84, jeweils 14.00–16.00 Uhr

**Ort:** Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1134 Berlin, Marktstraße 9–12

**Anmeldung:** Bis 1 Woche vor Veranstaltungsbeginn

**Lehrgang**  
Programmablaufgraph (PAG) und seine unmittelbare Anwendung zur Programmierung von Steuerautomaten

**Termin:** ab 6. 11. 84, 15.00 bis 20.00 Uhr (Dauer: 5 Wochen)

**Ort:** Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1134 Berlin, Marktstraße 9–12

**Lehrgang**  
Methoden des Einsatzes von Mikrorechnern in der Automatisierungstechnik

**Termine:** 8. 11.–29. 11. 84, jeweils donnerstags (Lehrgang 8-6/84)

6. 11.–20. 12. 84, jeweils donnerstags (Lehrgang 8-5/84)

**Ort:** Haus der KDT, 1080 Berlin, Kronenstr. 18

**Teilnehmergebühren:** 58,— (38,— M für KDT-Mitglieder)

**Anmeldung:** Delegierungen bzw. Anmeldungen sind



über die Abteilung PB 4 vorzunehmen

**Lehrgang**  
Prozeßautomatisierung mit Mikrorechnern

**Termin:** ab 22. 11. 84, 8.00 bis 14.00 Uhr (5 Wochen)

**Ort:** Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1134 Berlin, Marktstraße 9–12

**Lehrgang**  
Wirk- und Blindleistungsmessung in Drehstromanlagen

**Termin:** 27. 11. 84, 8.00 bis 14.00 Uhr

**Ort:** Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, 1134 Berlin, Marktstraße 9–12

**Teilnehmergebühren:** 25,—

**Anmeldung:** bis 1 Woche vor Veranstaltungsbeginn

**Fachtagung**  
Anwendung der Mikrorechner im Maschinen- und Gerätebau

**Termin:** 28. 11. 84–29. 11. 84

**Ort:** Technische Universität Dresden, 8020 Dresden, Teplitzer Str. 16

**Teilnehmergebühren:** 175,— M (140,— M für KDT-Mitglieder)

**Anmeldung:** Delegierung bzw. Anmeldung über die Abteilung PB 4

Rückfragen zu Programmen, Anmeldekarten und weiteren Einzelheiten sind an den Koll. Trompeter, Telefon 3550, oder an die Verantwortlichen für Weiterbildung in den KDT-Fachsektionen zu richten.

**Waldhausen**  
Öffentlichkeitsarbeit

## Reservistenherbstmarsch

Am 10. November findet um 8 Uhr im Pionierpark der Reservistenherbstmarsch statt.

Die Disziplinen sind: 10-km-Marsch, Handgranaten-Weitzielwurf, Schießen mit der Ausbildungswaffe.

Zur Wertung:  
Marsch:  
Zeitlimit 120 min = 100 Punkte

Zeitunterschreitung je Min. plus = 2 Punkte

Zeitüberschreitung je Min. minus = 2 Punkte

Schießen mit der Ausbildungswaffe:

3 Schuß je Klappscheibe = 10 Punkte

Handgranaten-Weitzielwurf: im 10 m breiten Wurfstreifen bis 25 m = 0 Punkte, ab 25 m je m = 2 Punkte (z. B. ein Wurf mit 36 m = 72 Punkte)

Mannschaftswertung je Mannschaft 1/3, wobei die 3 mit der höchsten Punktzahl für die Mannschaft gewertet werden.

AK 1: bis 26 Jahre

AK 2: 27 bis 35 Jahre

AK 3: über 35 Jahre

Meldung bis 2. November 1984.

# FDJ – als Helfer und Kampfesreserve bewährt

Parteiaktivisten des Stadtbezirks berieten Aufgaben der Jugendpolitik

Seit ihrer Gründung erweist sich die FDJ immer wieder als aktiver Helfer und Kampfesreserve der SED. Unter diesem Zeichen stand auch die Beratung der Parteiaktivisten des Stadtbezirks Köpenick über die weiteren Aufgaben bei der Verwirklichung der Jugendpolitik der SED am 17. Oktober im Kulturhaus des Werkes für Fernsehelektronik.

Von den 300 Kommunisten herzlich begrüßt wurde Genosse Lothar Witt, Kandidat des Zentralkomitees der SED und 1. Sekretär der Kreisleitung Köpenick der SED.

Über die hervorragenden Ergebnisse der FDJler der Kreisorganisation „Jochen Weigert“ im „Friedensaufgebot der FDJ“ insbesondere im 35. Jahr des Bestehens der DDR berichtete Genosse Peter Nietzold, 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, in seinem Referat. Auch hier erwiesen sich die 280 Jugendbrigaden und 25 Jugendforscherkollektive als Schrittmacher bei der Erfüllung der ökonomischen Initiativen. Allein in der MMM-Bewegung konnte ein Nutzen von 13,5 Millionen Mark erbracht werden.

In der anschließenden Diskussion ergriffen vier Genossen das Wort.

Die propagandistische Arbeit mit der Jugend als Vor-

aussetzung für gemeinsame Erfolge stand im Mittelpunkt der Ausführungen Evelyn Richters, Parteisekretär im Werk für Fernsehelektronik. Besondere Bedeutung kommt hierbei dem FDJ-Studienjahr wie auch dem täglichen politischen Gespräch am Arbeitsplatz zu. Wie sie hervorhob, stehen die Kommunisten auch hier an der Spitze, denn 68 Prozent der FDJ-Funktionäre sind Genossen.

Über die Erfüllung der ökonomischen Verpflichtungen sprach Volker Findeisen, FDJ-Sekretär des VEB Reifenwerk Berlin.

„Die ständige und konstruktive Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung ist dabei unerlässlich.“ Auf dreieinhalb Tage Planvorsprung können die Reifenwerker heute verweisen. Ein Ergebnis, woran die Jugendlichen, wie z. B. ihres Jugendobjektes „Runderneuerung“ einen großen Anteil haben.

Jürgen Schewe, Parteisekretär im Kabelwerk Oberspree, legte dar, daß die Grundlage für die erfolgreiche Arbeit in dem einheitlichen Wirken von SED und FDJ liegt. Regelmäßige Beratungen und Aussprachen zwischen Genossen und FDJlern haben im KWO ihren festen Platz in der politischen Arbeit, die Früchte trägt. Als Beispiel steht hier

die Jugendbrigade „IX. Parteitag“, die nach der Aktionslosung „Fehlerfreie Arbeit – Gewinn für uns alle“ die ANG-Kosten von 77 auf 66 Pfennig pro 1000 Mark Warenproduktion gesenkt hat.

Im Anschluß an die Diskussion, in der auch der Parteisekretär der 17. Oberschule das Wort ergriff, sprach Genosse Lothar Witt.

Er betonte in seinen Ausführungen, daß sich unsere FDJler, allen voran die fast 2400 jungen Genossen, durch ihre Leistungen erneut als Kampfesreserve der Partei erwiesen haben. Auch heute, wo 812 Kollektive nach dem „Berliner Kalender“ und 682 Kollektive nach den Kennziffern des Planjahres 1985 arbeiten, steht unsere Jugend als Thälmannschie „Junge Garde“ an der Spitze. Initiativen, die die große Leistungsbereitschaft unserer Werktätigen beweisen, denn, so sagte er, „je besser wir uns jetzt um die Erfüllung des Planes 1985 kümmern, desto besser wird es uns gelingen, diesen erfolgreich zu realisieren“. Ziel ist es, das erste Quartal '85 mit einer anteiligen Planerfüllung von 25,5 Prozent abzuschließen und so den 40. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus würdig vorzubereiten.

## Karl Böhme

Aus dem Leben antifaschistischer Widerstandskämpfer

Knapp drei Monate vor Beginn des ersten Weltkrieges erblickte Karl Böhme das Licht der Welt. Zu Hause gab es wenig Geld und wenig zu Essen. Lebensmittelpreisen, Inflation, unverschämte hohe Preise für illegal beschaffte Lebensmittel, machten ein normales Leben fast unmöglich für Arbeiterfamilien. Ab 1920 besuchte Karl in Kreuzberg die Volksschule. Seine Leistungen waren gut, er sollte die Realschule besuchen.

Aber Mutters finanzielle Möglichkeiten reichten nicht aus für einen so langen Schulbesuch. Auch die Elektrotechniklehre konnte er nicht beenden. Karl versuchte, der Mutter zu helfen. Er ging arbeiten. Einmal als Gelegenheitsarbeiter, ein anderes Mal als Gehilfe in einem Laden oder als kaufmännischer Angestellter. Nebenbei versuchte er sich durch Selbststudium und den Besuch einer Abendschule zum Techniker zu qualifizieren.

Wie vielen Jugendlichen der damaligen Zeit versprochen auch dem 14jährigen Karl Böhme die Faschisten eine Besserung ihres Lebens. Er fiel den demagogischen Versprechungen der Nazi-

Kreuzberg schloß er sich der Hitlerjugend an. Bald wurde er Scharführer in Kreuzberg. Die Jungkommunisten Günther Erleben und Bruno Stubert, die im Stadtbezirk Neukölln und Kreuzberg sich bemühten, junge Arbeiter über die verbrecherischen Ziele der Faschisten aufzuklären, überzeugten ihn, Wolfgang Thieß und andere Berliner Hitlerjugendführer sich von der faschistischen Organisation zu trennen.

Im Oktober 1931 wandten sich Karl Böhme und andere in einem Aufruf an die Mitglieder der Hitlerjugend mit der Aufforderung, ihrem Schritt zu folgen. Sie schrieben: „Wir haben erkannt, daß wir in den Reihen des Faschismus zum Schutze des kapitalistischen Systems standen. Das wollen wir nicht!“

Die Unterzeichner schlossen sich dem KJVD an und beteiligten sich nach der Errichtung der Hitlerdiktatur am antifaschistischen Widerstandskampf. 1933 verhaftete die Gestapo Karl Böhme, und bald darauf verurteilte ihn ein Senat des Kammergerichts in Berlin zu zwei Jahren Gefängnis. Nach der Entlassung aus der Strafanstalt suchte er wieder Anschluß an die in Neukölln

und Kreuzberg arbeitenden antifaschistischen Widerstandsgruppen. Gemeinsam wirkte Karl Böhme mit Herbert Grasse und Eugen Neutert in Rüstungsbetrieben des Berliner Südens für die Stärkung der antifaschistischen Positionen. Er fand auch Kontakt zu der Widerstandsorganisation Schulze-Boysen, beteiligte sich an ihren Schulungsabenden und half bei der Vervielfältigung ihres Organs „Die innere Front“.

Er unterstützte Kundschafter wie Hans Coppi und später Albert Hößler beim Funkverkehr mit der Sowjetunion. Er betrachtete diese Hilfe als seinen Beitrag für die schnellere Beendigung des Krieges und für die Unterstützung des heldenhaften Kampfes der Sowjetvölker gegen Faschismus und Imperialismus.

Im Zuge der Aktionen der Gestapo und militärischen Geheimdienste gegen die Widerstandsorganisation Schulze-Boysen/Harnack fiel er diesen Spürhunden in die Hände. Am 30. Januar 1943 verurteilte ihn das Reichskriegsgericht zum Tode. Im Zuchthaus Halle ermordeten ihn faschistische Henker.

Franz Eistel

## Jung in unseren Reihen

Im August 1984 wurde Genosse Stefan Schulz einstimmig von der APO Halbleiter als Kandidat in die Reihen unserer Partei aufgenommen.

Genosse Schulz war seit September 1983 als Lehrling mit Abitur in der Gruppe „Chemigrafie“ der Abteilung HS 1 tätig. Gute fachliche Leistungen und Hilfsbereitschaft zeichneten ihn aus. Er bestand sowohl seine Facharbeiterprüfung als auch das Abitur mit der Note „gut“.

In Diskussionen vertrat er stets eine positive, parteiliche Meinung, die davon zeugte, daß er sich intensiv mit politischen Fragen beschäftigt.

Er beteiligte sich aktiv an der FDJ-Arbeit, sowohl in der Jugendbrigade als auch in der Schule, und konnte zum Nationalen Jugendfestival mit einem Mandat ausgezeichnet werden.

In seinem Wohngebiet arbeitete Genosse Schulz ebenfalls mit. Seine Einstellung zu unserem Staat dokumentiert er auch damit, seinen Ehrendienst bei der NVA als Offizier auf Zeit abzuleisten. Diesen Dienst hat Genosse Schulz inzwischen angetreten. Wir wünschen ihm bei der Erfüllung seiner Aufgaben viel Erfolg.

Heidi Naggies  
Parteigruppenorganisator

## Erfüllung und Überbietung der Exportaufgaben

In Vorbereitung der Intensivierungskonferenz unserer BPO waren im Fachdirektorat Absatz und mit aktiver Unterstützung der Unterarbeitsgruppe „Export“, gemeinsam mit den Fachdirektoraten E, Q, T und O sowie den Werkteilen H, V, C und R und in enger Zusammenarbeit mit unserem Außenhandelsbetrieb Elektronik die Voraussetzungen dafür geschaffen worden, daß im 35. Jahr unserer Republik eine kontinuierliche Erfüllung und gezielte Überbietung der staatlichen Auflagen im SW- und NSW-Export gesichert ist.

In Auswertung der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz haben sich im Ergebnis der Leipziger Herbstmesse 1984 die Absatzkollektive unseres Betriebes und des AHB Elektronik verpflichtet, den Staatsplan im SW- und NSW-Export bis zum 15. Dezember 1984 zu erfüllen und zum Jahresende eine Übererfüllung von 5,0 Mio M im SW- und von 100 TVM im NSW-Export abzurechnen sowie alle Anstrengungen zu unternehmen, um eine höhere Dekadenkontinuität in den Exportauslieferungen zu erreichen.

Eine wesentliche Voraussetzung für das Erreichen dieser Zielstellung bildet das Aufholen der Vertragsrückstände bei Lichtschachtbauelementen, die durch eine unzureichende Versorgung

von Leiterplatten durch den Zulieferbetrieb VEB Elektrophysikalische Werkstätten Neuruppin entstanden sind.

Für den Planentwurf 1985 sind die staatlichen Aufgabenstellungen im SW- und NSW-Export mit dem Außenhandelsbetrieb in vollem Umfang warentreu protokolliert und im Ergebnis der Leipziger Herbstmesse bisher zum Planentwurf mit 71,4 Prozent im SW- und 50 Prozent im NSW-Export vertraglich gebunden.

Zur vollen Erfüllung der Exportzielstellungen 1985 ist es erforderlich, daß durch eine weitere Leistungssteigerung in den Werkteilen H und V, vorrangig durch Rationalisierung und Ausbeutesteigerung, die Produktion über die bisher in den Sortimentsplänen enthaltenen Mengen an optoelektronischen Bauelementen weiter erhöht wird.

Besonders gefragt sind bei unseren ausländischen Partnern mikrooptoelektronische Bauelemente.

Darüber hinaus haben die Erzeugnisse der Werkteile C und R eine ganz entscheidende Bedeutung für die Rationalisierung von Exporten der Geräteindustrie.

Wir werden alles daran setzen, auch 1985 gemeinsam mit den produzierenden Werkteilen die Exportaufgaben kontinuierlich zu erfüllen.

Klaus D. Peterke  
Direktor für Absatz



Wadim Meshujew: Kultur und Geschichte. Aus dem Russischen. Dietz Verlag Berlin. Etwa 250 Seiten, Broschur, etwa 6,80 M

Kultur, ein Begriff, der immerzu verwendet wird: im all-

täglichen Sprachgebrauch, in Fachbüchern, in Presseartikeln, in Diskussionen und Beschlüssen gesellschaftlicher Organisationen. Dabei muß jedoch festgestellt werden, daß er oft unterschiedlich, mitunter sogar widersprüchlich aufgefaßt wird.

Dem sowjetischen Wissenschaftler Wadim Meshujew gelingt es in anschaulicher Weise, zur Klärung grundsätzlicher Fragen beizutragen.

# Gewerkschaftswahlen stärken die Kampfkraft unserer größten Klassenorganisation

Auf der Grundlage der Satzung des FDGB wählen die 9,3 Millionen Gewerkschaftsmitglieder ihre Vertrauensleute und Gruppenfunktionäre, Leitungen und Vorstände. In der ersten Etappe bis zum 24. November 1984 werden die Funktionäre und Leitungen innerhalb der gewerkschaftlichen Grundorganisation gewählt. Während dieser Zeit ziehen die FDGB-Mitglieder Bilanz der gewerkschaftlichen Interessenvertretung in den vergangenen drei Jahren, beraten die nächsten Aufgaben und wählen die bewährtesten Kollegen als Funktionäre. Die Wahlversammlungen werden auch im WF genutzt, um die Kampfkraft der größten Klassenorganisation zu erhöhen. Die Gewerkschaftsmitglieder beraten sachkundig und verantwortungsbewußt, was zu tun ist, um im sozialistischen Wettbewerb den Volkswirtschaftsplan 1984 allseitig zu erfüllen, ihn gezielt zu überbieten und im Jahre 1985 — mit dem Blick auf den 40. Jahrestag des Sieges der Sowjetarmee über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes von der faschistischen Herrschaft — einen weiteren volkswirtschaftlichen Leistungsanstieg zu sichern.

## Vorbildliche Einsatzbereitschaft für unsere gute Politik

Kollegin Brigitte Dreise kandidiert wieder für die AGO Sonderfertigung

Die Gewerkschaftswahlen stehen im Zeichen der weiteren zielstrebigsten Verwirklichung der Beschlüsse des X. Parteitag der SED und des 10. FDGB-Kongresses.

Ihre besondere Bedeutung erhalten die Wahlen dadurch, daß die Gewerkschaftsorganisationen — ausgehend von der guten Bilanz im 35. Jahr des Bestehens unseres Arbeiter-und-Bauern-Staates und orientiert an den Maßstäben der neuen Etappe der Verwirklichung der ökonomischen Strategie — ihre Aufgaben für die künftige erfolgreiche Realisierung der Politik der Partei der Arbeiterklasse beraten und beschließen.

teil als Labormechanikerin tätig. In ihrem Kollektiv arbeitet sie gut und vorbildlich. Durch ihr gewissenhaftes und kritisches Herangehen an die ihr übertragenen Aufgaben leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Erfüllung der Gesamtaufgaben in ihrem Arbeitskollektiv.

Große Anerkennung verdient die Kollegin Dreise für ihre gesellschaftliche Tätigkeit. Sie ist seit 1978 Mitglied der AGL des Werkteils Sonderfertigung. Als



### Erfahrungen vermitteln

Die zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR erreichten Erfolge sind zu nutzen, um die Mitglieder zu neuen Initiativen für die auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichtete Politik zu motivieren. Deshalb sind zu den Gewerkschaftswahlen die hierbei gewonnenen Erfahrungen zu vermitteln und breit anzuwenden.

Auch die Gewerkschaftsmitglieder des Werkteils Sonderfertigung bemühen sich darum. Wir wollen hier die Möglichkeit nutzen, um eine unserer aktivsten Gewerkschaftsfunktionäre vorzustellen.

Die Kollegin Brigitte Dreise ist in unserem Werk-

Vorsitzende der AGL-Kinderferienkommission ist sie verantwortlich für die Organisation und Verteilung der Kinderferienreisen. Hohe persönliche Einsatzbereitschaft kennzeichnet ihre Tätigkeit. So ist sie seit 1978 fast jedes Jahr als Betreuer in Kinderferienlagern innerhalb und außerhalb der DDR

tätig. Seit Anfang 1982 arbeitet Kollegin Dreise ebenfalls in der AGL-Kommission, die für die jährliche Vergabe der Urlaubsreisen in unserem Werkteil verantwortlich ist. Auch in dieser Kommission leistet sie eine vorbildliche Arbeit.

Kollegin Dreise hat persönlichen Anteil an der Gestaltung des Gewerkschaftslebens in unserem Werkteil. Sie hilft, bestehende Probleme zu erkennen, zu analysieren und abzubauen. Durch ihre offene und konsequente Haltung ist sie Vorbild für alle Gewerkschaftsmitglieder unseres Werkteils und wird von diesen geachtet.

### Notwendige Haltung

Für ihre beispielgebende gesellschaftliche und fachliche Tätigkeit wurde sie 1982 mit dem Titel „Aktivist der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet.

Wir sind der Meinung, daß eine solche Haltung richtig und notwendig ist, um in unserer Gewerkschaftsorganisation durch persönliche Einsatzbereitschaft einen Beitrag für das Ganze zu leisten. Natürlich steht die Kollegin Dreise für die diesjährigen Gewerkschaftswahlen auf der Kandidatenliste der AGL Sonderfertigung.

Joachim Fischer  
Verantwortlich für  
Agitation und Propaganda  
der AGO V

## Im Mittelpunkt steht die ökonomische Arbeit des Kollektivs

In Vorbereitung der Gewerkschaftswahlen 1984/85 war es in jeder Gewerkschaftsgruppe notwendig, die Arbeit der vergangenen Wahlperiode kritisch zu betrachten und Bilanz zu ziehen, um den Boden für die künftige Gewerkschaftsarbeit richtig vorzubereiten. Das Kollektiv „Lunochod“ — Bereich RP — stellte sich dieser Forderung.

Im vergangenen Zeitraum hat sich in unserer Brigade besonders die enge Verbindung von gewerkschaftlicher Tätigkeit und Kollektivarbeit



bewährt. Die einzelnen Gewerkschaftsfunktionäre haben ihre Anliegen voll in die Wettbewerbsverpflichtungen zum Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ eingearbeitet. Eine wöchentliche Zusammenkunft der staatlichen Leitung mit den Gewerkschaftsfunktionären sichert durch Kontrolle und Beratung der Aufgaben und Probleme unbedingte Kontinuität.

Im Mittelpunkt der Gewerkschaftstätigkeit steht die ökonomisch-fachliche Arbeit des Kollektivs. Die Kontrolle der Erfüllung unserer Verpflichtungen und die Motivierung zu höheren Leistungen und neuen Aufgaben ist Hauptanliegen unserer gewählten Funktionäre.

Für unser Kollektiv ist die Abrechnung der ökonomischen Leistungen des Werkteils ein Schwerpunkt. Wir können auf gute Ergebnisse in den letzten Jahren bei der Erfüllung der Kennziffern industrielle Warenproduktion, Ausschuß, Lieferrückstände (= Null) u. a. verweisen. Wir meinen, daß auch wir durch unsere Arbeit in der Planung und Leitung un-

seren Teil zu dem Ergebnis beigetragen haben. Unser spezielles Anliegen war und ist die Verbesserung der Produktionsorganisation. Dazu gab es zusammen mit den Produktionsbereichen des Werkteils regelmäßige Aktivitäten, die u. a. zum erfolgreichen Abschluß eines Entwicklungsthemas mit dem Fachdirektorat O geführt haben (Einführung maschinelle MEB).

### Verpflichtungen zum Weltfriedens-tag voll erfüllt

Für die politische Arbeit spielen die Schulen der sozialistischen Arbeit eine bedeutende Rolle. Die Beteiligung in den letzten Jahren lag im Durchschnitt bei über 94 Prozent der Tagesanwesenheit. Das politische Bewußtsein spiegelt sich in vielen Aktivitäten wider, so z. B. auch in den zusätzlichen Wettbewerbsverpflichtungen zum Weltfriedenstag, die voll erfüllt wurden.

Auf gesellschaftlichem Gebiet leisten viele unserer Kollegen eine sehr gute Arbeit.

20 Prozent der Kollektivmitglieder haben eine Funktion in der Gewerkschaftsgruppenleitung, 12 Prozent in der AGO bzw. BGL, und 16 Prozent üben Funktionen in anderen gesellschaftlichen Organisationen aus.

In der Landesverteidigung arbeiten 36 Prozent unserer Mitglieder aktiv mit.

### Sorgfältig vorbereitet

Auch in der neuen Wahlperiode wollen wir dafür sorgen, daß sich die positive Entwicklung im Kollektiv kontinuierlich fortsetzt. Deshalb wurden die Gewerkschaftswahlen von uns sorgfältig vorbereitet.

Die zur Wahl vorgeschlagenen neuen Funktionäre der Gewerkschaftsgruppenleitung wurden mit allen Mitgliedern des Kollektivs diskutiert.

Ursula Bossek  
Vertrauensmann, RP/RP 1

## Vertrauensmann — die schönste und zugleich schwierigste Funktion

Vertrauensmann zu sein, das ist die schönste und zugleich schwierigste Funktion unserer Klassenorganisation — schön, weil ihn die Mitglieder für würdig halten, ihre Interessen wahrzunehmen, und schwierig, weil Gewerkschaftsarbeit so vielfältig ist. So heißt es treffend im „Handbuch für den Vertrauensmann“.

In der AGO K/M ist die Gewerkschaftsarbeit sehr ehrenwert: einerseits durch die unterschiedlichen Fachdirektorate und die damit zusammenhängenden verschiedenartigen fachlichen Probleme und andererseits durch die territoriale Lage der einzelnen Gewerkschaftsgruppen.

Obwohl die Probleme vielfältig waren, hat die AGO-Leitung des Fachdirektorates K/M es in der letzten Wahlperiode verstanden, diese kurzfristig zu lösen, so daß den Werkträgern das Gefühl vermittelt wurde, die Gewerkschaftsvertreter kümmern sich um sie.

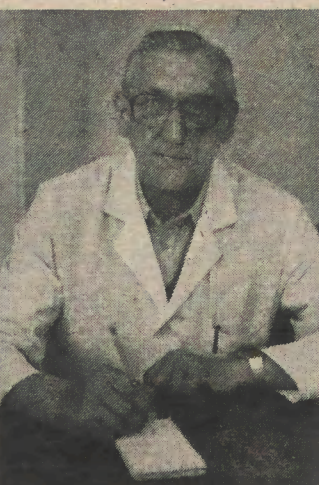
### Echte Partner

Die AGO-Leitungsmitglieder erhielten regelmäßig 14-tägige Anleitungen, und den Vertrauensleuten werden in Anleitungen Hinweise für ihre verantwortliche Tätigkeit gegeben. So konnte Kollegin Engels, L 1, gewonnen werden, Schulungen über das Arbeitsgesetzbuch durchzuführen. Anschließend Diskussionen durch die AGO-Leitungsmitglieder und Vertrauensleute führten zu klaren Standpunkten, und somit wird das Ziel kontinuierlich weiter verfolgt, daß die Vertrauensleute echte Partner in der Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern werden.

Des weiteren konnte erreicht werden, daß eine regelmäßige Beitragskassierung und -abrechnung in richtiger Höhe durch die Vertrauensleute beim Hauptkassierer erfolgte, um somit die Rechte unserer Werkträgern aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig wurde eine ständige Übersicht über die Stärke unserer Gewerkschaftsmitglieder geschaffen, um auch eine gute Statistik führen zu können.

Insgesamt kann eingeschätzt werden, daß die umfangreichen Probleme in der vergangenen Wahlperiode von den AGO-Leitungsmitgliedern und Vertrauensleuten in Zusammenarbeit mit den staatlichen Leitern im Sinne des einzelnen Werkträgern gelöst werden konnten.

Gisela Ney, AGO K/M  
Agitation und Propaganda



Günter Nipkow, RP



Irmgard Thiel, RF 3



Edith Magin, RF 4

## Quartalsbeste im WT — R arbeiten nach dem BERLINER KALENDER

Margot Schuhknecht, RF 1

Kollegin Schuhknecht ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „John Scheer“ und in der Montage beschäftigt. Sie ist an allen Arbeitsplätzen einsetzbar und besonders für die Gütekontrolle verantwortlich. Sie leistet eine vorbildliche qualitative und quantitative Arbeit und nutzt ihre Arbeitszeit maximal aus.

gen des Bereiches RP anläßlich des Weltfriedenstages 1984 und der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz einzulösen.

Darüber hinaus hat Genosse Nipkow über den Zeitraum von acht Wochen Aufgaben übernommen, die wegen Jahresurlaub von zwei Mitarbeitern nicht bearbeitet werden konnten.

Irmgard Thiel, RF 3

Kollegin Thiel ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Louis Fürnberg“ und in der Endkonfektion als Gruppenleiter tätig. Hier galt es auch im III. Quartal, hohe Leistungen zu erbringen. Als Leiter hatte sie einen hohen Anteil daran, daß die monatlichen Operativplanvorgaben übererfüllt werden konnten und somit dem Prüffeld ausreichend Röhren für die Auslieferung zur Verfügung standen. Im Juli mußte sie zusätzlich die Vertretung des Abteilungsleiters übernehmen. Diese Aufgabe wurde mit guten Erfolgen erfüllt. In Auswertung der 9. Berliner Bestarbeiterkonferenz hat sich Kollegin Thiel dazu bekannt, dem Aufruf des Brigadiers Winkler zu folgen, den Plan per 21. Dezember 1984 zu erfüllen.

Günter Nipkow, RP

Genosse Nipkow hat in zuverlässiger Weise, mit hohem Verantwortungsbewußtsein, Zielstrebigkeit und Beharrlichkeit mehrere Engpässe bei der Bereitstellung von Kooperationsstellen erfolgreich gelöst. Er hat dazu beigetragen, zusätzliche Verpflichtun-

Edith Magin, RF 4

Sie ist Mitglied im sozialistischen Kollektiv „W. C. Röntgen“ und in der Abteilung RF 4 als Elektromechanikerin tätig. Ihr Hauptaufgabengebiet ist die Durchführung aller elektronischen Prüfungen an Bildaufnahmeröhren. Alle Arbeiten führt sie mit großer Einsatzbereitschaft und in hoher Qualität aus. An der Erfüllung unseres Endikon-Produktionsplanes ist sie in starkem Maße beteiligt.

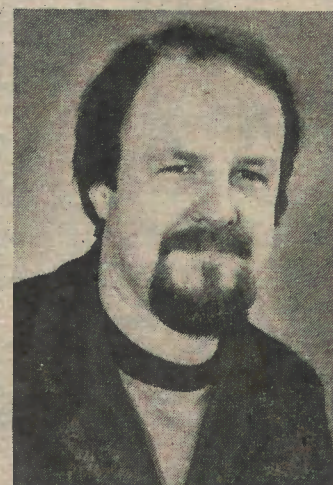
Besonders im III. Quartal wurden von ihr Sonderleistungen gebracht, um den Ausfall von Kollegen auszugleichen. Auch die zusätzlichen Forderungen im Sinne des „Berliner Kalenders“, den Monatsplan vorfristig zu erfüllen, wurden durch ihre Mitarbeit zum Erfolg geführt.

Rita Kaufmann, R 1

Kollegin Kaufmann ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Erwin Nöldner“ und als Garderobenwart in R 1 beschäftigt. Mit Umsicht und Fleiß sorgt sie für die Sicherung und Ordnungsmäßigkeit unserer Garderobe. Insbesondere im letzten Quartal hat sie durch verschiedene Umstände zusätzliche Arbeit gehabt, die sie



Rita Kaufmann, R 1



Richard Paape, RT 2



Sabine Wuttig, RT 1



Fotos: Prillwitz (6), Casselmann (1)

mit hohem persönlichem Einsatz bewältigte.

Richard Paape, RT 2

Er ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Salut“. Die ihm übertragenen Aufgaben erfüllt er termingerecht und in sehr guter Qualität. Im III. Quartal war er verantwortlich für die kurzfristige technische, technologische und organisatorische Vorbereitung und Durchführung der Instandsetzung der elektrolytischen Polieranlage in RV 1. Damit schuf er wesentliche Voraussetzungen für die Fertigung von B-31-Einbauteilen. Neben seinen guten fachlichen Arbeit leistet Kollege Paape auch sehr gute gesellschaftliche Arbeit als Vertrauensmann.

Sabine Wuttig, RT 1

Kollegin Wuttig ist Mitglied des sozialistischen Kollektivs „Otto Grotewohl“ und als technische Sachbearbeiterin tätig. Sie arbeitet sehr fleißig und zuverlässig und ist neuen Aufgabenstellungen gegenüber stets aufgeschlossen. So hat sie ab August die eigenständige monatliche Erarbeitung zur Kapazitätsberichterstattung für den Werkteil Röhren übertragen bekommen und leistet hier eine exakte und termingerechte Arbeit. Auch in der Erarbeitung der WSQ als Voraussetzung für die Lieferfreigabe konnte sie erfolgreich einbezogen werden.

Rieser, R 1

Hinweise für die Teilnehmer an den Schulen der sozialistischen Arbeit – Thema:

# Der Imperialismus – Feind der Menschheit

Zusammengestellt von Maria Schwanke, BGL

Wir leben in der Epoche des Übergangs vom Kapitalismus zum Sozialismus. Erstmals ist in der Geschichte der Menschheit die reale Möglichkeit entstanden, die größte humanistische Aufgabe – dauerhaften Frieden herbeizuführen – zu verwirklichen, denn die Liebe zum Menschen ist das Lebenselement sozialistischer Denk- und Verhaltensweisen. Die UdSSR gibt den Völkern ständig das Beispiel der gerechtesten sozialen Ordnung, das Beispiel einer verantwortungsvollen Politik, die von der steten und aufrechten Sorge für die Sicherung einer friedlichen Zusammenarbeit der Menschheit getragen wird.

Die verantwortungslose Politik des Imperialismus dagegen stellt – angesichts der bereits angehäuften und weiter produzierten und entwickelten Massenvernichtungswaffen – die Zukunft des menschlichen Lebens überhaupt in Frage.

„Wenn das Geld mit natürlichen Blutflecken auf einer Backe zur Welt kommt, so das Kapital von Kopf bis Zeh, aus allen Poren, blut- und schmutztriefend... Das Kapital hat einen Horror vor Abwesenheit von Profit, oder sehr kleinem Profit... Mit entsprechendem Profit wird das Kapital kühn. Zehn Prozent sicher, und man kann es überall anwenden; 20 Prozent, es wird lebhaft, 50 Prozent, positiv waghalsig; für 100 Prozent stampft es alle menschlichen Gesetze unter seinen Fuß; 300 Prozent, und es existiert kein Verbrechen, das es nicht riskiert, selbst auf die Gefahr des Galgens.“  
(Fußnote in Karl Marx' „Kapital“)

Der Drang nach Profit ist die Wurzel des aggressiven Verhaltens des Imperialismus nach innen und nach außen. Es ist nicht zufällig, daß sich das Streben nach militärischer Überlegenheit auf das engste mit den ökonomischen Interessen der Multis verbindet, die im Geschäft mit Massenvernichtungswaffen zwei- bis dreimal so hohe Profite wie die gesamte Industrie im Durchschnitt erzielen.

Seit Beginn dieses Jahrhunderts sind über 60 Jahre von globalen und regionalen Kriegen, Aggressionsakten und Interventionen erfüllt gewesen, bei denen der Imperialismus seine Hand im „Spiel“ hatte und die mehr als 80 Millionen Menschen das Leben gekostet

haben. Allein die USA griffen direkt oder indirekt mehr als 220mal zur Gewalt oder drohten mit militärischer Einmischung.

Niemals werden wir den barbarischen Krieg vergessen, den der USA-Imperialismus gegen die Völker Indochinas führte! Über zwei Millionen Vietnamesen wurden dabei in Mitleidenschaft gezogen. 150 000 Hektar tropischer Wälder, 44 Prozent der landwirtschaftlichen Anbaufläche und 70 Prozent der Kokoshaine im Süden Vietnams wurden vernichtet. Noch immer gibt es Neugeborene mit Abnormitäten.

Niemals werden wir vergessen, daß mehr als 200 000 Männer, Frauen und Kinder auf Befehl des USA-Imperialismus in das Inferno des ersten Atomwaffeneinsatzes gestürzt wurden.

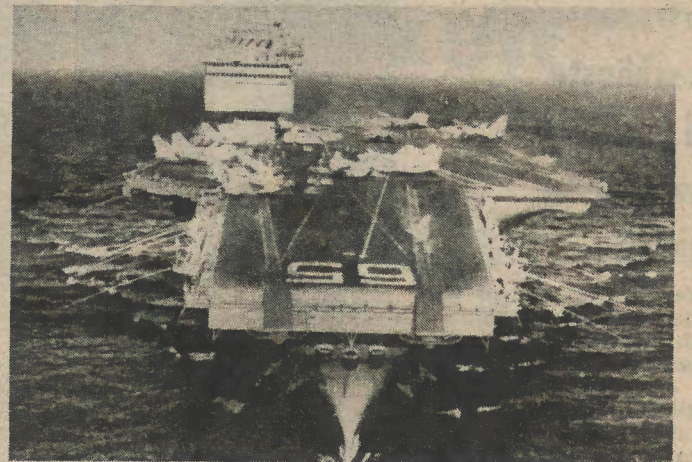
## Staatsterrorismus – Politik der USA

Die Menschenfeindlichkeit des Imperialismus zeigt sich im Praktizieren des Staatsterrorismus. Staatsterrorismus – nur so kann man die Politik der USA in El Salvador bezeichnen, wo ein regelrechter Völkermord betrieben wird, um die Flamme des Befreiungskampfes zu erstickern. Und ist der nicht erklärte Krieg, den die USA gegen das revolutionäre Nicaragua führen, indem sie konterrevolutionäre Banden aufstellen, nicht auch menschenfeindlich? Das „ständige Völkertribunal“ hat in einem am 8. 10. 84 in Brüssel veröffentlichten Urteil die USA der Aggression gegen Nicaragua schuldig gesprochen. Das Forum verurteilt Washingtons Politik gegenüber Nicaragua als Verletzung des Völkerrechts.

Auf dem Hintergrund dieser entlarvenden Fakten wird deutlich, was das heuchlerische Geschwätz der „Kämpfer“ für die Menschenrechte in Washington wert ist. Diese Fakten der Menschenfeindlichkeit des Imperialismus möge uns allen verdeutlichen, daß sich die Geister dort scheiden, wo der „Erstschlag“ als Mittel militärischer Planung ernsthaft erörtert wird. Im Sommer 1982 erließ der Präsident der USA eine Direktive über die USA-Weltraumpolitik, die direkt auf eine umfassende Stationierung von Satellitenabwehrsystemen orientiert, um militärische Überlegenheit für die Vereinigten Staaten zu erlangen. In fieberhaftem Tempo bereitet der USA-Imperialismus nicht nur einen nuklearen Erstschlag auf

der Erde vor, sondern führt auch massive Kriegsvorbereitungen im Weltraum durch. In den USA wurde ein Weltraumkommando gebildet, ein vereinigt Weltraumzentrum zur Leitung von Kampfhandlungen im Weltraum und ein militärisches Kosmodrom für Raumfähren des Typs „Shuttle“ errichtet. Washington hat sogar schon Pläne für ein mehrfach gestaffeltes Raketenabwehrsystem, das 500 Milliarden Dollar verschlingen wird – das ist das 50fache der bisherigen Kosten der Space Shuttle. Während den Pershing und Cruise Missiles die Aufgabe zugeordnet ist, den „Enthauptungsschlag“ gegen den Sozialismus zu führen, soll das gestaffelte Raketenabwehrsystem den Gegenanschlag paralisieren.

Die amerikanischen Imperialisten vergessen dabei, daß sie damit eine keinesfalls geringere Gefahr auch für die USA selbst hervorrufen, denn nach einem Kernwaffenkrieg gibt es weder Sieger noch Besiegte. Die Politik der SU und der anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft ist ständig darauf gerichtet, alle Pläne damit zu verbinden, daß die Menschheit vor einem nuklearen Inferno bewahrt bleibt. Die neuen sowjetischen Initiativen zur Nutzung des Weltraums für ausschließlich friedliche Zwecke sowie zum Verbot des Staatsterrorismus wurden am 9. 10. 1984 in die Tagesordnung der 39. UNO-Vollversammlung aufgenommen. Beide Tagesordnungspunkte werden im ersten Hauptausschuß behandelt, der



Fitzgerald, Manager für Waffensysteme im Pentagon: „Ich habe bei den Rüstungsindustriellen gesehen, daß sie lieber einen Krieg als keine Militäraufträge haben wollten.“

für Abrüstung und Sicherheit zuständig ist.

## „Gewerkschaftsfreie Umwelt“

Die Menschenfeindlichkeit des Imperialismus zeigt sich auch darin, daß alles darauf abzielt, die Existenzberechtigung der Gewerkschaften im Herrschaftsbereich des Imperialismus überhaupt in Frage zu stellen. Es wundert nicht, daß auch dabei der USA-Imperialismus eine Vorreiterrolle spielt. Den Gewerkschaften soll in den USA das Rückgrat gebrochen werden. Nach dem Amtsantritt Reagans kam es zur Gründung von 400 „Beraterfirmen“, sogenannten Gewerkschaftskillern, deren einziger Zweck darin besteht, die „Gewerkschaften zu zerschmettern“, die Gründung neuer Gewerkschaftsorganisationen zu verhindern und für eine „gewerkschaftsfreie Umwelt“ zu sorgen. Genosse H. Tisch informierte auf der 8. Tagung des Bundesvorstandes darüber, daß auch in der BRD der Spielraum gewerkschaftlicher Tätigkeit immer weiter eingeschränkt wird. Das beweisen die eben erst abgeschlossenen Betriebsrätewahlen in Betrieben der BRD; denn nur in 36 000 Betrieben wurden sie gewählt. In 90 000 Betrieben aber gibt es keine Betriebsräte.



Vom Rauschgift erhoffen sich die Konsumenten eine Lösung der Probleme, denen sie sich nicht gewachsen sehen. Sie versetzen sich in eine andere Welt, weil die kapitalistische Welt ihnen feindlich gegenübertritt.

Von 230 Millionen Amerikanern sind übrigens nur noch 20 Millionen (das sind 19 Prozent der Arbeiter und Angestellten) gewerkschaftlich organisiert.

Wir Gewerkschafter sind tief besorgt über die Tatsache, daß der Imperialismus in seinem Herrschaftsbereich tagtäglich die elementarsten Menschenrechte mit Füßen tritt. Insbesondere setzt er sich rücksichtslos über die verbrieften Rechte des Kindes hinweg, gleich ob es um das Recht auf ausreichende Ernährung, Erholung und ärztliche Betreuung, um volle Ausprägung seiner Anlagen und Fähigkeiten, um den Schutz vor Vernachlässigung, Grausamkeit und Ausnutzung jeder Art, den Schutz vor rassistischer Verfolgung oder Benachteiligung u. a. Imperialismus und Kinderfeindlichkeit gehören zusammen, weil das menschenfeindliche Profitstreben, das auf der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen beruht, selbst vor den Kindern nicht halt macht. Denken wir nur an Hunger, Unterernährung und hohe Kindersterblichkeit, Analphabetentum in dem Herrschaftsbereich des Imperialismus!

Jeder weiß, daß Berufsverbote riesige Ausmaße erreicht haben. Die offene Rassendiskriminierung in vielen kapitalistischen Ländern, die direkte und indirekte Unterstützung des Apartheid-Regimes in Südafrika durch alle NATO-Staaten stellt zweifellos eine der größten Verletzungen der Menschenwürde dar! Es ist uns nicht erlaubt, die Gefahren zu übersehen, die vom Imperialismus ausgehen und die Verbrechen des Imperialismus gegen die Menschlichkeit zu vergessen.

Die Mehrheit unserer Werktätigen macht die auf der 7. Tagung des Zentralkomitees der SED populär gewordene Lösung: „Jetzt erst recht alles zu tun für die Stärkung des Sozialismus und die Erhaltung des Friedens“, zu ihrem Aktionsprogramm. Das beweisen die Höchstleistungsschichten und der Kampf um die Erfüllung des „Berliner Kalenders“ in unseren Kollektiven. Die täglich gute Arbeitsleistung jedes einzelnen und seine Aktivitäten zur weiteren Vertiefung der Freundschaft zur Sowjetunion sind zuverlässige mächtige Waffen im Kampf gegen den Imperialismus. Jeder sollte sie nutzen, in seinem Interesse und im Interesse seiner Kinder und Kindeskinde.



Die jüngsten WFLer dankten mit Liedern und Gedichten.

Fotos: Selchow

## „... macht alles, damit wir Kinder weiter glücklich leben können.“

Was Geburtstag ist, wissen wir. Wer unsere Republik ist, wissen wir auch. Es ist unsere Heimat!

Wir haben gemeinsam mit unseren Erzieherinnen überlegt, wie wir all den fleißigen Werktätigen dafür Dank sagen können, daß wir den 35. Jahrestag unserer Re-

publik, den wir in Frieden feiern konnten, begehen.

Lieder und Gedichte wollten wir lernen und dann am 5. Oktober allen Angehörigen des WF vortragen. Fleißig haben wir gelernt und geübt. Aber dann fiel uns ein, daß zu einem Geburtstag auch Blumen gehören. So haben wir beschlossen, daß unsere Patenbrigaden, der Parteisekretär, der Betriebsdirektor und der BGL-Vorsitzende von uns gebastelte Blumen erhalten sollen.

Und alle waren gekommen und haben unsere gebastelten Blumen freudig entgegengenommen. Besondere Mühe haben wir uns gegeben, als wir sahen, daß dann auch noch Mutti, Vati oder Omi uns zuhören. Und mit Mikrofon hatten wir auch noch nichts vorgetragen. Alles war für uns sehr aufregend. Und Euer Beifall war für uns ein großes Dankeschön, und auch über den „süßen Korb“ von der Genossin Richter haben wir uns sehr gefreut. (Hat prima geschmeckt!)

Daß wir auch etwas geschenkt bekommen, damit haben wir nicht gerechnet, denn wir wollten Euch etwas schenken. Deshalb gilt dem Keramikzirkel für die schönen Märchenplatten unser besonderer Dank. Diese Märchen haben unsere Erzieherinnen oft vorgelesen. Nun können wir sie uns nicht nur im Märchenbuch ansehen, sondern auch in unserem Kindergarten.

Wir möchten Euch sagen: Dieser Tag war für uns ein großes Erlebnis! Für Euch auch?

Wir möchten Euch aber fragen: Habt Ihr unser Lied von der „Weißen Friedentaube“ gehört? – Wir wollen Euch sagen, daß das unser Wunsch ist. Darum macht alles, liebe Werktätige des WF, damit der Friede erhalten bleibt und wir Kinder weiter glücklich und zufrieden leben können.

Unser Leben ist schön – erhaltet es uns immer!

Die Kinder des WF-Kindergartens

## Jubiläumsrallye des MC Fernsehetelektronik

Wie alljährlich wollen wir allen Sportfreunden und Werksangehörigen die Möglichkeit geben, bei einer Clubrallye an den Start zu gehen. Die Fahrtleitung ist bemüht, eine Strecke auszuwählen, die Ihr Fahrzeug nicht mehr beansprucht als eine Ausfahrt auf sonntäglichen Straßen. Alle Plätze Ihres Fahrzeuges können während der Veranstaltung besetzt sein, so daß die Rallye

ein Ausflug für die ganze Familie sein kann. Am Zielort erwartet jeden Teilnehmer ein Mittagessen.

Zwischen Mittagessen und Kaffeetrinken sind Spaziergänge und das Ablegen des Sportabzeichens eingeplant. Siegerehrung und gemeinsames Kaffeetrinken werden die Rallye beenden.

Und hier der Zeitplan:  
Tag: 18. November, Start

ab 9.00 Uhr; Eintreffen am Ziel ab 12.00 Uhr; Kaffeetrinken und Siegerehrung 15.30 Uhr.

Die Ausschreibungen für die Jubiläumsrallye stehen in der Geschäftsstelle des MC Fernsehetelektronik, 1160 Berlin, Marienstraße 1, Tel. 6 35 06 33, zur Verfügung. Auskünfte erteilt auch Sportfreund Schwuchow, App. 2442.  
Fahrtleitung

## Anregungen zu den Tagen des sowjetischen Buches

Anläßlich der Tage des sowjetischen Buches vom 26. Oktober bis 1. November 1984 möchte die Gewerkschaftsbibliothek eine kleine Auswahl von Neuerscheinungen sowjetischer Autoren vorstellen. Die genannten Titel stehen in unserer Bibliothek bereit.

**Jewtuschenko, Jewgeni:** „Beerenreiche Gegenden“. Roman. Berlin: Verlag Volk und Welt. 1984

**Kaschtanow, Arnold:** „Hausierer“. Roman. Berlin: Verlag Volk und Welt. 1984

**Pjanitzki, Ossip:** „Deckname Freitag“. Aufzeichnungen eines Bolschewiks. Berlin: Dietz Verlag. 1984

**Radunskaja, Irina:** „Die Legende vom Ruhm“. Forscher, Fehler und Erfolge. Leipzig: Urania Verlag. 1984

**Sergejew, B. F.:** „Rätsel um Meerestiere“. Moskau: Verlag MIR. 1984

**Skitalez:** „Erzählungen“. Leipzig: Reclam. 1984

**Skorin, Igor:** „Eine gewöhnliche Dienstreise“. Fälle der Miliz. Berlin: Verlag Das Neue Berlin. 1984

**Smirnow, Oleg:** „Abschied“. Berlin: Militärverlag. 1984

**Tjulpanow, Sergej I.:** „Erinnerungen an deutsche Freunde und Genossen“. Berlin, Weimar: Aufbau Verlag. 1984

**Tschernjonok, Michail:** „Versunkene Brillanten“. Berlin: Verlag Neues Leben. 1984

**Wilde, Eduard:** „Aufruhr in Machtra“. Berlin: Verlag Neues Leben. 1984

## Bilder von heiterer Schönheit

Gemälde und Aquarelle der Potsdamer Malerin Regina Stabbert werden bis zum 18. November in der Kleinen Galerie im WF-Kulturhaus vorgestellt. Alle Arbeiten zeichnen sich durch eine lockere Malweise, überzeugenden Bildaufbau und ausgewogene Farbigkeit aus. In vielfältigen Darstellungen der Landschaft, ausdrucksstarken Bildnissen, Blumenstücken und Stilleben widerspiegelt sich die höchst sensible Haltung der Künstlerin zu den uns umgebenden Dingen des Alltags. In heiteren, den Menschen zugetanen Darstellungen können wir ganz komprimiert die oft wenig beachteten Schönheiten unserer Umgebung erkennen.

Die ersten Eintragungen im Gästebuch der Kleinen Galerie zeigen, welchen beachtlichen Anklang diese Ausstellung bisher fand: „... seit ihrer Ausstellung 1979 im Potsdamer Kulturhaus ‚Hans Marchwitza‘ hat sich ihre Malerei weiter entwickelt und kultiviert. Dies alles so gut gestaltet und konzentriert hier zu finden ist besonders erfreulich. Ich gratuliere der Malerin und dem Kulturhaus zur Ausstellung.“

(Monika Olias, Bezirkskabinett für Kulturarbeit Potsdam) Die Leiterin unserer Gewerkschaftsbibliothek, Kollegin Jursik, schrieb: „Eine Ausstellung voller Heiterkeit und Naturschönheit. Sie stimmt den Besucher fröhlich! Sie zeigt aber auch – vor allem in den ausdrucksstarken Porträts – die große verinnerlichte Zuwendung zum Menschen.“ Kollegin Finsterbusch, Sekretär für Kultur und Bildung beim FDGB-Kreisvorstand Köpenick, formulierte unter anderem: „... ganz besonders beeindruckte mich die menschenfreundliche und wunderschöne Ausstellung der Potsdamer Malerin Regina Stabbert, für die ich mir zahlreiche Besucher wünsche. Frau Stabbert hat uns mit ihren Aquarellen, Grafiken und Ölbildern viel zur Besinnung auf Umwelt und uns selbst zu sagen.“

Erfreulich auch, daß die Künstlerin einige ihrer aquarellierten Druckgrafiken und wenige der kleinformigen Ölbilder zum Verkauf anbietet.

Text und Foto:  
Wolf Lippitz, Q 2



Regina Stabbert: Ostseebuhnen. Aquarell

# Rätselhaftes

1	2		3		4		5		6	
			7							
8		9					10	11		12
		13			14		15			
16										
						17	18			19
20	21		22		23					
24								25		
			26							
27								28		

**WAAGERECHT:** 1. Kalifenname, 5. Sinnesorgan, 7. Fläche, 8. chemisches Element, 10. arabischer Volksstamm, 13. Bestandteil, 16. eingedickter Fruchtsaft, 17. Nebenfluß der Rhone, 20. Dreisatzrechnung, 24. Ringelwurm, 25. Kinderwäschestück, 26. südamerikanisches Leichtholz, 27. Gemahlin des Zeus, 28. großer Raum.

**SENKRECHT:** 2. Gestalt aus der „Vogelhändler“, 3. wildes Kind, 4. Treibmittel, 5. Gebirge in Mittelasien, 6. Nähmaterial, 9. beigegefügtes Schriftstück, 11. spanische weibliche Anrede, 12. Stadt in Belgien, 14. alte spanische Münze, 15. kleines Behältnis, 16. günstigster Zustand des Kulturbodens, 18. Kartenwerk, 19. Stadt in der CSSR, 21. landwirtschaftliches Gerät, 22. Insel im Mittelmeer, 23. Gewürzpflanze.

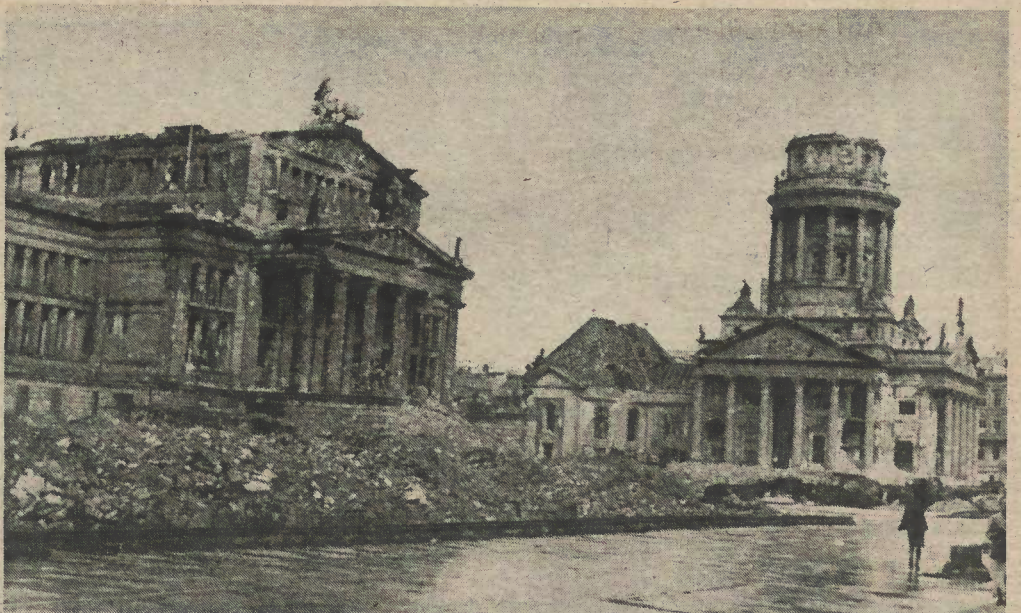
## Rätselauf Lösung aus der Nr. 37/84

**Waagerecht:** 1. Remake, 5. Egge, 8. Iller, 9. Siegel, 11. Dame, 13. Telemeter, 15. Eger, 17. Arad, 19. Liga, 22. Nana, 24. Parameter, 29. Anis, 30. Lesage, 31. Legat, 32. Kran, 33. Nepela.

**Senkrecht:** 1. Rasse, 2. Mieter, 3. Kiel, 4. Elle, 5. Eede, 6. Grat, 7. Eder, 10. Gera, 12. Meran, 14. Mal, 16. Galan, 18. Dom, 20. Ines, 21. Garage, 23. Arena, 24. Park, 25. Rila, 26. Asen, 27. Elan, 28. Tete.



... war für diese Ausgabe am 22. Oktober



Das weltbekannte Schinkelsche Schauspielhaus am Gendarmenmarkt (heute Platz der Akademie) im Frühjahr 1946. Foto: ADN-ZB/Krueger



Zum eindrucksvollen Ensemble des wiedereröffneten Schauspielhauses als Konzerthaus und des weitgehend restaurierten Französischen Doms gehören die Kandelaber. Insgesamt schmücken vier kunsthandwerklich verzierte Lampenträger den Platz der Akademie. Foto: ADN-ZB/Beil

Auf dem Platz der Akademie erstrahlt der berühmte Schinkelbau nun wieder in alter Schönheit. Werktätige aus über 100 Betrieben der DDR vollbrachten in viereinhalbjähriger Bauzeit Leistungen, die Ausdruck ihres Fleißes wie ihres Kunstsinns und ihrer Kunstliebe sind.

Das Äußere des Hauses mit seinem reichen Figuren- und Reliefschmuck, den 13 den Künsten huldigenden Statuen und Skulpturengruppen, der großen Freitreppe und den sie flankierenden Türplättchen mit den musizierenden Genien wurde restauriert und originalgetreu nachgebildet. Die Innenräume erhielten eine der neuen Zweckbestimmung des Konzerthauses entsprechende Gestalt.

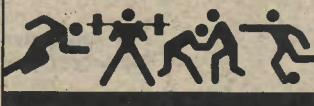
Höhepunkt und Zentrum des Hauses ist der Große Konzertsaal. Bis zu 1650 Zuhörer finden im Parkett sowie in den zwei Rängen mit ihren Seitenlogen Platz.

## Aus unserem Stadtbezirk

452 Wohnungen sind in diesem Jahr modernisiert worden, weitere 1197 in stand gesetzt. Damit verbesserten sich für 4500 Köpenicker die Wohnbedingungen. Am Köllnischen Platz ist mit dem Bau von 432 Wohnungen begonnen worden, dort entsteht auch ein mit Gas betriebenes Heizhaus. 31 Kinderkrippen gibt es heute im Stadtbezirk mit 2133 Plätzen und 53 Kindergärten mit 5569 Plätzen. Die Mittel für Gesundheits- und Sozialwesen erhöhten sich in den vergangenen 35 Jahren von anfangs 5,1 auf heute 75,6 Mio Mark im Jahr.



### SPORTLICHES



Die BSG Fernseh elektronik veranstaltet am Sonntag, dem 28. Oktober, den 8. Ranglistenlauf über 20 km im Birkenwäldchen/Adlershof. Eingeladen sind laufbegeisterte Kolleginnen und Kollegen aller Altersklassen.

Start ist um 10.00 Uhr. Meldeschluß 9.45 Uhr im Stadion Birkenwäldchen. Bitte 3 Mark Startgeld mitbringen.

W. Fischer  
Sektion Ausdauerlauf

### Für Lohn- und Gehaltsempfänger

Seit dem 1. Oktober 1984 befindet sich ein Teil der Abteilung Ü4 (Abteilungsleiter, die SV-Stelle und das Gehaltsbüro) in der Raumzelle Steffelbauerstraße, Ecke Ostendstraße, gegenüber dem Produktionsersatzgebäude I.

Das Lohnbüro verbleibt bis zur Fertigstellung des 2. Teiles der Raumzelle Steffelbauerstraße noch am alten Standort, Raumzelle Wilhelminenhofstraße.

Görs  
Abt.-Leiter Lohnrechnung

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Investitionen; Genosse Glocke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Bildröhre; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Genosse Steiniger, Werkteil Halbleiter; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion: 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 3121 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).